

Kaffeetrinken dank Patenschaft

UNSERE SPENDENAKTION Maria R. hat Hilfe und eine Freundin gefunden

Die Rentnerin hat drei Jahre lang monatlich zehn Euro gespart, um ihren Sohn in der Türkei zu besuchen. Damit ist jetzt Schluss, da die Preise explodiert sind.

Wie sie den Heiligabend bringt, weiß Maria R. (81) noch nicht genau. „Vielleicht bin ich alleine zu Hause“, sagt die Münchnerin und lächelt. „Ich schaffe das schon.“ Fest steht, wenn sie Weihnachten alleine ist, isst sie „etwas ganz Besonderes“. Entweder Lachs oder Ziegenkäse. „Diese Gerichte gibt es sonst nicht. Ich kann mir diese Lebensmittel nicht mehr leisten.“

Weil die Inflation auf zehn Prozent gestiegen ist, verzichtet Maria R. auch auf die tägliche Kiwi zum Frühstück. „Die habe ich jeden Morgen gegessen.“ Die steht jetzt nur noch zwei- oder dreimal in der Woche auf dem Frühstückstisch. „Kürzlich hat eine 89 Cent gekostet.“ Das sei einfach nicht drin, denn die Rentnerin hat monatlich knapp 450 Euro zum Leben übrig. Davon muss sie neben Lebensmitteln auch Strom, Telefon, Medikamente und Kleidung kaufen.

Maria R. hat ihr Leben lang gearbeitet, unter anderem als Verkäuferin an der Briener



Drei Jahre lang hat Maria R. darauf gespart, ihren Sohn in der Türkei besuchen zu können. In diesem Herbst war es endlich so weit. Wann die 81-Jährige ihn wieder sehen wird, ist jedoch ungewiss.

FOTO: MARCUS SCHLAF

Straße. „Ja, ich habe nicht einmal eine Babypause gemacht“, sagt sie. Sie hat Kinder, aber die können sie auch nicht unterstützen. Auch ihr Sohn, der in Istanbul lebt, kann seiner Mutter nicht helfen. „Er und seine Frau haben selbst kein Geld.“ Wann hat sie ihren Sohn das letzte Mal gesehen? Im Herbst, erzählt sie. Sie ist nach Istanbul geflogen. „Auf das Ticket habe ich



drei Jahre gespart“, sagt sie. Jeden Monat hat sie zehn Euro zur Seite gelegt, mit dem Wissen, dass sie mit jedem Schein ihrem Sohn ein Stückchen näher kommt und ihn endlich wiedersehen kann. Nach drei Jahren hat sie 360 Euro zusammengehabt. Im Herbst war es dann so weit. Sie buchte einen Flug an den Bosphorus zu ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter.

„Es war so schön, beide gesund wiederzusehen.“ Drei Wochen war sie dort, wurde von ihrer Schwiegertochter umsorgt und bekocht: „Die türkische Küche ist toll.“ Die drei Wochen sind viel zu schnell vergangen, aber jede Entbehrung in den letzten drei Jahren war es wert, so schwärmt Maria R. von ihrer Türkei-Reise.

Wann sie ihren Sohn wieder sieht? Die 81-Jährige weiß es nicht. Denn sparen geht nicht mehr. Die Preissteigerungen in allen Bereichen seien einfach zu extrem: Lebensmittel, Strom und Heizung. Ist sie nach der Rückkehr nach München in ein Loch gefallen? Traurig war sie schon, aber sie hat ihre Lichtblick-Seniorenhilfe-Familie, erzählt sie. Dort hat sie vor Jahren sogar eine inzwischen enge Freundin gefunden. Beide unternehmen viel. Gehen auch mal gemeinsam einen Kaffee trinken. „Dank der Patenschaft von Lichtblick kann ich mir das mal erlauben“, freut sich Maria R. 35 Euro erhält sie monatlich von Lichtblick Seniorenhilfe.

Und auch an den vielen Veranstaltungen des Vereins nimmt sie teil: Wanderungen, Konzertbesuche, Spielenachmittage, Wiesn-Besuch. „Ich habe dort so viele schöne Stunden gehabt“, sagt sie. Und sie freut sich schon auf die nächs-

Schenken Sie Würde

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Spendenaktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** zugunsten des **Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V.**

Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelgutscheinen, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für kleine Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden – in diesen Zeiten ist der Verein mehr denn je auf Hilfe angewiesen, um alten Menschen in Not ein Leben in Würde schenken zu können. Spendenkonto von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10):

IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10, BIC: GENODEF1504, Kennwort: Aktion 2022 Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Online-spenden unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.

ten Veranstaltungen von Lichtblick Seniorenhilfe.

Und auch ein bisschen auf den Heiligabend, denn da steht entweder Lachs oder Ziegenkäse auf dem Tisch.

IN KÜRZE

Paul-Heysse-Straße: Unterführung dicht

Nichts ging mehr ab Donnerstagmorgen in der Paul-Heysse-Unterführung (Ludwigsvorstadt). Nach einem Unfall gegen 9 Uhr war die Beleuchtung ausgefallen, deshalb wurde sie bis zum gestrigen Redaktionschluss für den Verkehr gesperrt. Laut ersten Informationen der Polizei war ein Autofahrer aus bislang ungeklärter Ursache gegen einen Elektroschaltkasten gefahren. Allerdings dürfen Fahrzeuge nur durch eine Unterführung fahren, wenn die Beleuchtung intakt ist – darum die Sperrung. Ein Mitarbeiter der Stadt wurde zur Schadens-Begutachtung hinzugezogen.

MVG-Engpässe: CSU fordert Runden Tisch

Um den Personalengpässen bei der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) Herr zu werden, wollen CSU und Freie Wähler umgehend einen Runden Tisch einrichten. Damit soll frühzeitig auf Ausfälle reagiert und das komplette Linienangebot bei U-Bahn, Bus und Tram aufrechterhalten werden. Wie berichtet, hatte die MVG nicht nur den Busfahrplan ausgedünnt, sondern auch die Tram 29 eingestellt, weil ihr das Personal – Fahrer und Monteure – weggebrochen war.

Wetterkalender

Jahr	Maximum	Minimum
2021	4,8°	1,4°
2012	7,5°	3,7°
1997	-2,8°	-7,5°
1972	0,3°	-6,2°
1922	6,1°	-2,2°

Absolutes Maximum an einem 16. Dezember **21,7°/1989**
Absolutes Minimum an einem 16. Dezember **-25,3°/1879**

Wasserschaden am Interims-Gasteig

Im Haus K muss im Januar gearbeitet werden – Restaurant muss dann zunächst schließen

Das Wasser hat sich unbeeindruckt ausgebreitet – jetzt ist der Boden im Haus K des Interims-Gasteigs in Sendling feucht und muss saniert werden. Dabei ist das HP8 gerade mal seit etwas mehr als einem Jahr geöffnet, das betroffene Haus K öffnete sogar erst heu-

er im Oktober. Jetzt stehen voraussichtlich Mitte oder Ende Januar im Haus K Baumaßnahmen an.

„Durch ein undichtes Ventil hinter einer Wand im Erdgeschoss ist Wasser in den Boden gesickert“, berichtet Gasteig-Sprecher Michael Amtmann.

Die Ursache sei behoben, derzeit liefen Trocknungsarbeiten. Um tiefer liegende Schäden beurteilen zu können, müssten aber voraussichtlich Wand und Boden aufgebrochen und eventuell sogar erneuert werden. „Das Restaurant wird dann schließen müs-

sen. Als Interimslösung werden wir auf der Terrasse eine Almhütte mit 100 Plätzen aufstellen“, so Amtmann.

Die Kursräume der im Haus K ansässigen Volkshochschule sind nicht betroffen, sondern die Infothek im Erdgeschoss. „Diese wird mit Sicher-

heit weiter zugänglich sein. Eventuell aber müssen wir sie woandershin verlegen“, sagt Martin Ecker, einer der Geschäftsführer der Münchner Volkshochschule. „Wir hoffen, dass die Bauarbeiten keine Auswirkungen auf unser Programm haben werden.“

Man habe aber vereinbart, dass möglichst viele Arbeiten abends oder am Wochenende stattfinden werden. Aufzüge und Treppenhäuser sollen auch weiter zugänglich sein. Martin Ecker: „Wir werden das Beste aus der schwierigen Situation machen.“ **N. BAUTZ**

Ottobahn verspätet sich

Teststrecke in Taufkirchen dauert länger

Die Gondelbahn-Teststrecke bei München wird viel später fertig. Wie der „Bayerische Rundfunk“ berichtet, sind nach wie vor Lieferschwierigkeiten bei Stahl der Grund für die Verzögerungen.

Die sogenannte Ottobahn ist ein Transportsystem in Form einer Hängebahn. Der Name Ottobahn bezieht sich auf den ersten bayerischen Herzog Otto I. aus der Familie der Wittelsbacher. Das System sieht keinen Fahrplan oder feste Haltestellen vor, die autonom fahrenden Gondeln sollen von Fahrgästen per App gebucht werden und die Passagiere dann genau dort absetzen, wo es gewünscht wird.

Um das System zu testen, soll in Taufkirchen bei München zwischen der Autobahn A8 und der Ludwig-Bölkow-Allee eine 900 Meter lange Teststrecke entstehen. Im Februar 2022 hat das Landratsamt München die Baugenehmigung erteilt. Ein symbolischer erster Spatenstich erfolgte Mitte März zusammen mit der Ankündigung, dass Ende 2022 erste unbemannte Testfahrten durchgeführt werden sollen.

Bereits im Juli hatte der Projektbetreiber die bis dahin unterbliebene Aufnahme des Baubetriebs in einer Mitteilung mit Lieferengpässen begründet. Im August hieß es dann, dass ein Baustart bis Ende 2022 noch vorstellbar sei, der Testbetrieb aber auf Frühjahr 2023 verschoben werden musste. Nun wird es erst im neuen Jahr etwas mit dem Baustart. „Zu Beginn des Früh-



So stellen sich die Macher die Ottobahn vor. SIMU: OTTOBAHN

jahrs werden endlich die ersten Arbeiten auf dem Grundstück beginnen können“, teilt die Ottobahn GmbH auf Anfrage mit.

Begonnen werden soll demnach mit dem Aufbau der notwendigen Infrastruktur. Im Verlauf des ersten Halbjahrs sollten die Arbeiten zu sehen und vielleicht auch schon erste Exponate des Urban Mobility Campus installiert sein. Dabei handelt es sich um die Ansammlung mehrerer Firmen. Der Aufbau der Teststrecke folgt im Anschluss.

Auf dieser sollen zunächst 100 000 Kilometer an Fahrten durchgeführt werden. Danach ist der Bau einer Trasse zwischen Taufkirchen und dem U-Bahnhof Karl-Preis-Platz als kommerziell betriebene Strecke geplant.

Betreiber des ambitionierten Projekts ist die von dem Betriebswirtschaftler Marc Schindler 2019 gegründete Ottobahn GmbH in Ober- sendling, die sich selbst als Softwareunternehmen ver-

steht.

Heimat-Taler Oberbayern: die schönsten Sehenswürdigkeiten als Komplett-Set

Ab sofort exklusiv bei Münchner Merkur/tz erhältlich: alle sechs Taler im edlen Holz-Etui zum Vorteilspreis

Wie schön unsere oberbayerische Heimat ist, zeigen die exklusiven Sonderprägungen der Europäischen Münzen-Gesellschaft EuroMint, die Leser exklusiv bei Münchner Merkur/tz erwerben können.

Zu Weihnachten gibt es nun ein ganz besonderes Angebot: alle sechs Taler als Komplett-Set in einem edlen Holz-Etui. Heimatliebhaber und Münzsammler werden sich über dieses Geschenk unterm Christbaum freuen und die sechs Silber-Taler die Augen zum Leuchten bringen. Die Heimat-Taler aus Feinsilber 999 haben einen Durchmesser von drei Zentimetern und sind 8,5 Gramm schwer.

Die sechs Taler im Überblick

Schloss Herrenchiemsee: Nach dem Vorbild von Schloss Versailles wurde das berühmte Neue Schloss Herrenchiemsee erbaut. Es war das letzte große Bauprojekt des Märchenkönigs Ludwig II.

Burg Burghausen: Die längste Burg der Welt thront über Burghausen. Mit einer Länge von 1051 Meter und einer 1000-jährigen Geschichte lässt sie die Besucher in längst vergangene Zeiten eintauchen.

Odeonsplatz: Benannt nach dem Konzertsaal Odeon liegt der Platz nördlich der historischen Münchner Altstadt. Der Westtrakt der Residenz, die Theatinerkirche und die Feldherrn-

halle mit dem Reiterstandbild von König Ludwig I. befinden sich hier.

Schloss Linderhof: Das kleinste der drei Schlösser von Ludwig II. steht in der Gemeinde Ettal. Schloss Linderhof gilt als das Lieblingsschloss des Königs und war einer seiner häufigsten Aufenthaltsorte.

Kloster Ettal: Einst gegründet von Ludwig dem Bayern ist das Kloster

Ettal ein beliebtes Touristenziel. Auch heute befindet sich ein Gymnasium mit Internat im Kloster. Zudem gehören eine eigene Brauerei und Destillerie zum Kloster.

Freisinger Dom: Der Dom St. Maria und St. Korbinian ist ein beeindruckender Kirchenbau, der auf Betreiben von Papst Benedikt XVI. in den Rang einer Konkathedrale erhoben wurde. Vor allem die weißen

Türme sind ein Wahrzeichen von Freising und zeigen ein unverwechselbares Bild.

Jetzt bestellen und zu Weihnachten verschenken

Das Komplett-Set ist ab sofort für 398,95 Euro erhältlich und kann unter der Telefonnummer 089/53 06-566 oder per E-Mail an muenchentaler@merkur.de bestellt werden.



Schloss Herrenchiemsee, Burg Burghausen, Odeonsplatz, Schloss Linderhof, Kloster Ettal und der Freisinger Dom gibt es nun als exklusive Sammelkollektion bei Münchner Merkur/tz. Foto: EuroMint

ANZEIGE